

Der Weg des Revolutionär

22 Jahre...

Von abgemeldet

Kapitel 14: Konferenz = Waffenstillstand?!

Mary Joa, eine Woche später

„Hafen an Hauptgebäude! Die letzten Piraten sind eingetroffen!“

Die „Perle des Lichts“ legte im Hafen an und die zwei Konferenzteilnehmer begaben sich von Bord in Richtung des riesigen schlossartigen Gebäudes im Herzen der Stadt. Ein Raunen ging durch die Anwesenden, als Dragon und Seraphim im Besprechungssaal ankamen. Nur DuLacre blieb ruhig. Dragon erkannte einige der Piraten und Verbrecher. Whitebeard, den er bereits mit Roger gesehen hatte; den genannten Falkenauge; einen großen Piraten namens Bartholomäus Kuma; und Jimbei, ein riesiger Fischmensch. *Hübsche Versammlung... Die Anderen sind hundertprozentig auch Großpiraten...* An den Wänden des Saales lehnten die Marinesoldaten mit den Teufelskräften bis auf die beiden Admiräle und den Großadmiral, welche mit am Tisch saßen. Dazu noch die 5 Weisen.

„Kann's losgehen? Mir ist langweilig!“ Ein Pirat, der auf den Namen Razor hörte und die Füße auf den Tisch gelegt hatte, wurde langsam ungeduldig. Nach Seraphims Wissen hatte auch dieser Teufelskräfte. Ein Luftzug zog an seinem Kopf vorbei. Während sich ein Soldat wunderte, wohin sein Säbel verschwunden war und die meisten der am Tisch sitzenden Piraten sich fragten, wie Razor den Säbel bekommen hatte, so schwiegen Dragon und Seraphim. *Ich hab den Luftzug gespürt... Da kannst du noch so schnell sein...*

„Hast du ihn auch gesehen, Dragon?“ fragte Seraphim überlaut, so dass es alle hören konnten.

„Nein, Seraphim, aber ich konnte seine Bewegungen in der Luft spüren!“ Auch Dragon hatte eine höhere Lautstärke angeschlagen. Razor warf den Säbel in ihre Richtung. Er schien ein wenig beleidigt. Der Säbel blieb kurz vor Seraphims Gesicht in der Luft stehen und wanderte dann wieder zu dem Soldaten zurück. Der Pirat nickte Dragon dankend zu.

„Ihr habt Spaß, oder?“ Großadmiral Columbae erhob sich. „Gesindel dieser Welt, werte Gäste! Hiermit eröffne ich diese Konferenz! Und übergebe das Wort an die Führung der Weltregierung.“ Die 5 Weisen traten ein.

„Herzlich Willkommen! Wir möchten das Ganze kurz halten“, begann einer mit Gehstock.

„Genau. Zusammen mit der Marineleitung haben wir beschlossen, Ihnen allen hier ein Angebot zu unterbreiten.“ Der Mann mit Glatze sprach ruhig und langsam. Dragon betrachtete weiter die Runde. Nun erst fiel ihm auf, dass nur eine Frau unter den

Anwesenden war. Allerdings hatte Dragon sie noch nie zuvor gesehen und konnte somit nicht sagen, wie stark sie war.

„Es geht darum, Sie von Ihrem Kopfgeld zu erlösen und die Verfolgung nach Ihnen aufzugeben!“ Die Runde wendete sofort ihre gesamte Aufmerksamkeit auf den alten Mann. Unter den Marinesoldaten begann ein leises Murmeln.

„Und wo ist der Haken bei der Sache?“ Razor war vielleicht ein Idiot, aber so etwas begriff er noch. Auch Falkenauge, der bis dahin die Augen geschlossen gehalten hatte, schien auf einmal hellwach.

„Wir wollen eine neue Institution, sozusagen eine freie Mitarbeiterschaft, ins Leben rufen. Diese besteht aus mehreren Einzelpersonen! Den Samurai! Diese werden von der Regierung geduldete Piraten sein, die andere Banden überfallen und nur einen minimalen Teil der Beute abgeben müssten. Dafür sind diese in ihrem Handeln frei, solange es sich nicht direkt gegen die Marine und die Weltregierung richtet.“ Einige hörten mehr hin, andere verzogen das Gesicht.

„Wir sollen also unsere eigene Bande aufgeben, richtig?“ warf Seraphim ein.

„Ja, ein Samurai ist eine Einzelperson, unabhängig von Anderen. Na los, meine Herren und meine Dame! Sie dürfen sich hier und jetzt entscheiden!“

„So ein Angebot wird es nicht wieder geben!“ *Die glauben doch nicht ernsthaft, dass ein Pirat sich an die Marine bindet... Nie im Leben... Man verkauft doch nicht seine Freiheit an die Gegenpartei...* Doch Dragon irrte sich. Die Frau, die auf den Namen Diamond hörte und auch dieser Razor entschied sich sofort für dieses Angebot. Auch Falkenauge bejahte das Angebot, was aber Seraphim nicht weiter überraschte. So hatte er wenigstens Ruhe bei seinen Nickerchen. Whitebeard stand auf und ging. Er hatte genug von dieser Konferenz und da es in seinen Augen sinnlos war, noch länger zu bleiben, verließ er schweigend den Saal. Jimbei, der bis jetzt überhaupt keinen Anteil an den Worten der Anderen genommen hatte, meldete sich nun zu Wort. Er war zum Reden aufgestanden.

„Schicken Sie in drei Tagen einen Boten zu mir, auf meine Insel! Dann werde ich meine Entscheidung bekannt geben. Übrigens wird dieser Bote in jedem Fall überleben.“ Der Fischmensch grinste und ging ebenfalls aus dem Saal. Der Großadmiral wendete sich jetzt an die Schweigenden:

„Und ihr? Kuma, wie lautet deine Antwort? Bedenke, dass bei deinem Kopfgeld wohl so jeder Mensch dieser Welt hinter dir her sein dürfte. Und dabei würdest du doch nur zu gern ein wenig Ruhe genießen!“ Kuma schlug seine Bibel zu.

„Da ihr mich nicht daran hindern könnt, von den Samurai wieder abzutreten, so kann ein Versuch vielleicht nicht schaden. Ich nehme das Angebot vorerst an.“ *Schon vier Zusagen... Merken diese Hohlköpfe denn nicht, dass sie damit ihre Seele verkaufen???* Dragon war erstaunt. Er wandte sich an Seraphim.

„Irgendetwas stimmt hier nicht. Dieser Kuma hatte den Beinamen „Tyrann“. Dass der überhaupt hier ist, kann nicht richtig sein.“

„Recht hast du. Ich habe auch schon lange Zeit nichts mehr von ihm gehört.“ Und irgendwie spürte er auch, dass Jimbei noch zusagen würde. Das wären dann fünf der gefährlichsten und stärksten Piraten, die sich auf Seiten der Marine schlugen. Während zwei unbekannte Piraten gingen, so sagten auch noch zwei Weitere zu. Sieben.

„Und nun zu euch beiden“, meinte Columbae mit einem Lächeln auf den Lippen.

„Ich soll mich auf eure Seite schlagen?“ begann Dragon. „Ihr, die ihr Ohara vollkommen zerstört habt? Unschuldige Zivilisten habt ihr getötet! Gelehrte, die die Welt zu verstehen versuchten und dies mit Hilfe der Geschichte taten. Unzählige

Bücher und Dokumente aus allen wissenschaftlichen Bereichen wurden verbrannt oder vergammeln irgendwo auf dem Meeresgrund!“ Als Dragon sprach, hörte auch Kuzan aufmerksam zu. Er kannte diese Worte. Saulo hatte Ähnliches erzählt, kurz bevor er von dem Vizeadmiral komplett eingefroren wurde. Und er wusste, dass dieser Mensch irgendwann eine große Bedrohung darstellen könnte. „Anstatt die Menschheit zu schützen, habt ihr ohne Grund einen wichtigen Teil von ihr ausgelöscht. Wollt ihr jeden auslöschen, der nicht eurer Meinung ist? Wenn ihr in eure Bücher und Karten seht, seht ihr nichts von dieser Welt. So könnt ihr doch keine Entscheidungen treffen!“ Dragon war vorerst fertig mit seinem Monolog. Kuzan dachte an die Aufstände in der Welt. Er war während seiner Abwesenheit viel unterwegs gewesen und hatte sich die Situation in Irusia angeschaut. Seine Sicht der Dinge dabei hatte sich verändert. Blind Befehlen zu folgen, würde nicht mehr vorkommen.

„Oh, da bin ich wohl jetzt der Letzte, der eine Entscheidung zu treffen hat.“ Seraphim setzte sich gerade auf seinen Stuhl. „Meine Antwort lautet: NEIN! Ich würde nie für Verbrecher arbeiten! Ihr tötet Zivilisten, ihr beklaut die Leute! Ihr nehmt ihnen Hoffnungen und Träume! Und dann soll ich auch noch meine Ideale, meine Prinzipien und vor allem meine Freunde verraten? Niemals! Die Weltregierung und die Marine sind die korruptesten Vereine, die es überhaupt gibt! Ohne Moral! Nein, danke. Da geh ich lieber mit meinen Freunden angeln!“ Dragon schaute ihn an. Irgendwie erchien ihm der Text auswendig gelernt. Jade schien weder überrascht, noch sonderlich aufgeregt. Trotzdem verspürte er eine gewisse Unruhe. Gleichzeitig sprang er mit Seraphim auf und sie hechteten durch ein Fenster. Razor und Diamond folgten ihnen. „Die beiden hatten schon immer ein gutes Gespür für Situationen“, meinte Jade ruhig über die Fliehenden. „Aber warum beteiligt ihr euch nicht an der Verfolgung?“ wollte sie nun von Kuma und Falkenauge wissen. Bartholomäus las ruhig in seiner Bibel, ohne sich auch nur von dem Lärm stören zu lassen. Falkenauge schlief seelenruhig. Und die letzten zwei Samurai waren schon vor einigen Minuten verschwunden. Jade seufzte leise und ließ sich einen Tee eingießen. Auch Senghok hatte eine Tasse in der Hand und trank ruhig daraus.

„Nur keine Hektik, Jade. Sehen Sie es als Test an, sowohl für Diamond und Razor als auch für Dragon und Angel.“ Admiral Jade hatte nie vor gehabt Hektik zu verbreiten. „Wie können Sie das tun?! Sie verzerren doch mit diesen Verbrechern Realität und Gerechtigkeit!“ Smoker, der die ganze Zeit ruhig am Rand gestanden hatte, war äußerst erbost über diese Entscheidung, Piraten auf Seiten der Gerechtigkeit kämpfen zu lassen. Die Zweifel gegenüber seinen Vorgesetzten wuchsen. Irgendwann würde er eh nur noch seiner Ansicht von Gerechtigkeit folgen. Senghok stand auf und ging zu ihm.

„Manchmal muss man Entscheidungen treffen, die einem selbst nicht geheuer sind“, flüsterte der Admiral dem Jungen zu. „Ich erkläre dir das, wenn wir wieder im Marinehauptquartier sind.“ Smoker nickte nur und stellte sich zurück an die Wand. Dort flüsterte Kuzan ihm etwas ins Ohr und beide verließen den Saal.

In der Stadt, nahe dem Hafen, befanden sich derzeit Dragon und Seraphim. Nach einer kurzen Flugeinlage, liefen sie den Rest zum Schiff. Vor ihnen tauchten Razor und Diamond auf.

„Also schnell ist er, keine Frage.“ Trotzdem rannten beide weiter unbeirrt auf ihre Gegner zu.

„Diesmal bekommst du die Dame!“ rief Dragon dem Piraten zu. Seraphim grinste nur. „Ob die wissen, mit wem sie sich da anlegen?“ Seraphim zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung. Ist mir auch egal. Die kriegen wir schon klein. Stärker als die Marine

sind die auch nicht.“ Dragon gähnte. *Ich hab gar keine Lust jetzt zu kämpfen...* Gedacht, getan. Ein mächtiger Sturm trug Razor und Diamond kilometerweit weg.

„So geht's natürlich auch. Findest du auch, dass es auf einmal ziemlich kalt ist?“

„Äh, du weißt aber, dass du zur Hälfte am Boden festgefroren bist?“ Kuzan wird wohl hier in der Nähe sein... Seraphim war mitten in der Bewegung zur Hälfte eingefroren und stand nun in einer ziemlich seltsamen Haltung da. Dragon schaute sich um und entdeckte den Vizeadmiral und den grauhaarigen Jungen. *Smoker... Hat es der Kleine geschafft...*

„Zum Glück hab ich zwei Paar Socken an, sonst würde ich mir noch eine böse Erkältung holen!“ Smoker schaute ihn verwirrt an und malte Rauchfiguren in die Luft.

„Ich glaube, der weiß nicht, in welcher Lage er sich befindet“, meinte der Junge grinsend.

„Weißt DU das denn?!“ fragte Kuzan grimmig. „Wir sind hier nicht zum Spaß!“ Kuzan legte sich auf den Boden. Dragon fand das gesamte Szenario ein wenig absurd, aber begnügte sich vorerst mit dem Gedanken, doch regte sich Seraphim wieder.

„Also es ist kalt und ich bekomme langsam einen Krampf in den Beinen. Aber nicht, dass ich bis Weihnachten hier rum stehe?! Dann legt mir wenigstens einen Hut falsch herum vors Gesicht, damit die Leute Geld rein werfen!“ Dragon ließ die Mütze von Smokers Kopf schweben, so dass sie genau vor der lebenden Statue liegen blieb.

„Hey!!! Was soll der Scheiß! Nehmt eure Lage ernst! Verdammt, da weiß man doch gar nicht, was man machen soll!“ Smoker war sauer und setzte nun, ohne zu überlegen, zu seinem White Strike an. Doch der Rauch wurde von Dragons Wind einfach weggeblasen. Der Revolutionär entdeckte einen Stand. Und das Erstbeste was er sah, ließ er in Smokers Hand schweben. Smoker blickte ihn kalt an, ein Blick, dass sogar Kuzan eine Gänsehaut bekam. Dragon hatte dem Jungen eine Windmühle „geschenkt“ und ließ sie nun durch seine Kräfte drehen. Irgendwie niedlich... Jeder Passant, der das sah, musste denken, dass da totaler Dachschaten gegen äußerst lockere Schraube kämpfte. Wenn man es Kampf nennen konnte.

„Hina liebt Windmühlen!“ Die Zwölfjährige – sie hatte am Vortag Geburtstag – war zusammen mit Senghok aufgetaucht. Smoker seufzte hörbar. „Hey, grauer Star! Redet der Zwerg neben dir eigentlich immer so von sich?“ Dragon war neugierig.

„Ja. Sie kennt kein ich! Das geht einem ganz schön auf die Nerven.“ Der Junge runzelte die Stirn. Und Senghok ging langsam auf Seraphim zu, betrachtete ihn genau und warf dann eine Münze in die umgedrehte Mütze.

„Danke! Beehren Sie uns bald wieder!“ Alles glich irgendwie einer schlechten Komödie. Nun tauchte auch noch Elena auf und die fand das Ganze gar nicht lustig.

„Was macht ihr hier? Small Talk?“ Seraphim erklärte ihr die Situation.

„Naja und ich hänge hier fest!“ Elena schlug sich die Hand vors Gesicht.

„Wie wäre es, wenn du dich selbst befreist?“ Seraphim ließ wieder das Licht entstehen und mit ihm auch die Wärme, die das Eis von innen schmolz. „Ab aufs Schiff und ich will jetzt nichts mehr hören! Kommt!“ Die Rothaarige war sehr aufgebracht, bis sie die Windmühle entdeckte. „Oh, kann ich auch so eine haben. Die ist aber cool! Und die Kleine erst, so knuffig.“ Dragon und Seraphim konnten es nicht unterlassen, die Augen zu verdrehen, bevor sie zu dritt zum Hafen eilten. *Hier haben doch auch alle eine Macke... Zum Glück sind wir denen überlegen...* Das Schiff legte einige Minuten später ab und trieb mit starkem Rückenwind weg von Mary Joa.

Smoker war sauer. Er verstand nicht, warum man diese Flucht so gelassen hinnahm. Er sollte sich nur noch auf sich selbst verlassen, oder zumindest denen, die höchstens seinem eigenen Dienstgrad entsprachen. Schmollend verließ er die Gruppe in

Richtung Marinehauptquartier.

Auf der „Perle des Lichts“ hatten sich derweil Gäste eingeschlichen. Razor und Diamond hatten sich im Schiffsinnern versteckt.

„Er ist wirklich schnell!“ Dragon nickte ihm zu. „Aber strohdumm!“ Dragon nickte abermals.

„Ja, ist er. In welche Richtung lag Mary Joa?“ Die Stadt war am Horizont nicht mehr zu sehen, zumindest nicht für Leute mit gewöhnlicher Seestärke.

„Direkt hinter uns. Ich kann die Konturen noch sehen.“ Razor und Diamond machten sich für einen Angriff ihrerseits bereit. Doch bevor sie auch nur einen Ton sagen, noch einen Schritt tun konnten, flogen sie schon durch einen kräftigen Windstoß in Richtung der Stadt. *Wenn sie Glück haben, landen sie noch auf festem Boden...* So setzte die Piratenbande ihren Weg fort.

Im Konferenzsaal saßen nun Kuma und Falkenauge allein da. Kuma sah von seiner Bibel auf.

„Hey, Falkenauge! Warum bist du noch hier?“ DuLacre hob den Kopf.

„Keine Ahnung. Ich hab ein Nickerchen gehalten! Es wird schon alles in Ordnung sein, aber wenn es hier nichts mehr Interessantes gibt, kann ich auch gut auf meinem Boot weiter schlafen. Mach's gut. Bis zur nächsten amüsanten Konferenz.“ Falkenauge sprang durch das offene Fenster. Kuma klappte das Buch zu und ging durch die riesige Doppeltür hinaus.

Irgendwo auf der Grandline, nächster Tag

Der riesige Pirat Newgate saß ruhig an Deck seines Schiffes. Er hatte sich vorgenommen, irgendwann den größten Schatz der Welt zu finden, aber vorerst wollte er noch mehr über den größten Piraten aller Zeiten erfahren. Wie dieser es geschafft hatte, wochenlang einfach zu verschwinden und dann urplötzlich wieder aufzutauchen. Es war derzeit auf der ersten Hälfte der Grandline unterwegs. Marco kam angelaufen. Er hielt eine Zeitung in der Hand.

„Hey, das hier musst du gelesen haben. Hier ist ein Artikel von der Konferenz gestern. Diese Samurai heißen Razor, Diamond, Kuma, Falkenauge, Viking und Shadow. Jimbei wird vorerst auch als Samurai gezählt, da man annimmt, dass er in den nächsten Tagen zusagen wird.“ Whitebeard schaute den Blondinen durchdringend an.

„Steht da etwas über zwei besondere Piraten?“ wollte Newgate wissen.

„Besonders? Also hier gibt's nen zweiten Artikel über Piraten in Mary Joa. Da werden ein gewisser Dragon und ein Seraphim Nisroc Angel erwähnt. Was für ein Name...“

„Ja, genau die Beiden! Hast du damals gehört, was in Water 7 vorgefallen war?“

„Hm? Nein, keine Ahnung!“

„Es gab mehrere Kämpfe zwischen den Piraten und der Marine. Dabei kämpfte Angel gegen den Großadmiral, Dragon gegen Admiral Jade und deren Mannschaft gegen unzählige Soldaten. Das Besondere dabei: Die Piraten gingen als Sieger hervor!“

„Gegen den Großadmiral und gegen Admiral Jade? Das sind doch die beiden Stärksten Marinesoldaten überhaupt? Woher weißt du das eigentlich?“

„Gehört. In Mary Joa. Und dieser Dragon hatte ja auch schon den größten Hafen des Marinehauptquartiers verwüstet! Die müssen Einiges auf dem Kasten haben.“

„Ist das etwa der Dragon, der in Rogers Mannschaft war?“

„Ja, sein 2. Offizier, direkt nach dem dunklen König. Ich wusste, als ich ihn sah, dass er nie den Samurai beitreten würde. Die Marine hat ihm zu viel genommen. Er war eine Zeit lang auf Ohara!“

„Auf der Insel der Archäologie? Die haben sie doch weggebombt?!“

„Ja. Er hat derzeit nicht viele Rückzugspunkte. Es wundert mich, dass er die Marinesoldaten gestern nicht gleich alle getötet hat.“ Whitebeard überlegte eine Weile. Marco gab ihm die Zeitungsseite und ging wieder seinen Launen nach. Zumindest wollte er dies. Jôzu kam ihm entgegen. Whitebeard dachte laut.

„Welche Ausmaße das noch wohl annimmt?“

„Das kann keiner wissen, Pa. Wir sollten lieber zusehen, dass uns die Wogen der Konferenz nicht einholen.“

„Ja. Und behaltet mir diese beiden Piraten im Auge.“

Irgendwo anders auf der Grandline, gleicher Tag

Die grünen Flammen flackerten im Wind. Das kleine Boot trieb wie von Geisterhand auf die Galeone zu. Der einzige Passagier des Bootes schlief seelenruhig. Als das Schiff vorbei zu fahren schien, atmeten die Piraten der Galeone auf.

„Wenn wir uns ruhig verhalten, bemerkt er uns nicht“, flüsterte der Kapitän des Schiffes. Das Boot war nun aus dem Sichtfeld der Piraten verschwunden. Sie wendeten sich wieder dem Schiff zu und sahen auf einmal Falkenauge am Hauptmast lehnen. Zutiefst entsetzt und panisch wichen die Piraten einige Schritte zurück.

„Wisst ihr, meine Freunde, ich mache immer ein Spiel. Was meint ihr, wie viele von euch kann ich mit einem Schlag auslöschen?“ sprach Falkenauge ruhig.

„W-w-w-was!?“ Doch noch bevor irgendjemand anders etwas sagen konnte, hatte der Schwertkämpfer das Black Sword schon wieder gesenkt. Alle Mitglieder der Bande an Deck brachen zusammen und blieben leblos liegen.

„Ich hab wohl gewonnen. Alle.“ DuLacre zerstörte noch das Schiff und legte sich in seinem Boot wieder hin. „So ein kleines Amüsement erfrischt doch immer wieder aufs Neue.“

„Perle des Lichts“, Grandline

„Seraphim, kannst du dich an den seltsamen Steinblock mit den Schriftzeichen erinnern, an dem wir in Mary Joa stehen geblieben waren?“

„Dieses dunkle Gestein? Ja, was ist damit?“

„Diese Porneglyphen sind Wegweiser und Informationsgeber. Auf diesem war die Rede von einer weiteren antiken Waffe. Man nannte sie Triton! Ich weiß noch nicht genau, was Triton ist, aber mit dieser Waffe kann man die Teufelskräfte einfangen und selbst verwenden!“

„Eine Waffe mit der man Teufelskräfte bekommt und dass praktisch auf Knopfdruck? Und wieso kannst du diese Schriftzeichen lesen?“

„Ich habe es gelernt, als Ohara noch existierte. Aber diese Informationen so nah an der Marine halte ich für äußerst bedenklich.“ Seraphim lief im Kreis und dachte angestrengt nach, aber irgendwie hatte er gar keine Lust, sich Sorgen zu machen.

„Da reden wir später drüber. Die können es doch eh nicht lesen.“ Dragon nickte. *Noch nicht...*